

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 58=78 (1912)

Heft: 46

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXVII. Jahrgang.

Nr. 46

Basel, 16. November

1912

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an **Bruno Schwabs & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzelle.
Redaktion: Oberst **U. Wills, Meilen.**

Inhalt: Vor dem Falle von Konstantinopel. — Die Rollbahre. — Die großen österreichischen Kavalleriemänter, Herbst 1912, in Ungarn. — Skandinavische Truppenübungen und ihre Ergebnisse. — Ausland: Deutschland: Scheinwerferzüge für die Pioniertruppe. — Italien: Mangel im Offiziersersatz. — Rußland: Mehrausgabe für das Heer. — Niederlande: Bestimmungen für Manöver und sonstige militärische Uebungen.

Vor dem Falle von Konstantinopel.

Das gewaltige Drama auf der Balkanhalbinsel nähert sich seinem Ende, um scheinbar einem andern Raum zu geben. Das Ende des Vernichtungskrieges gegen die Türkei wird in einem Einmarsch der siegreichen Heere in das alte Byzanz zu erblicken sein. Die Bulgaren sind von der herrlichen Stadt am Bosporus nicht mehr weit entfernt. Noch einmal wollen sich wohl die Trümmer der ottomanischen Ostarmee und aus Kleinasien herangezogene Verstärkungen dem Gegner in der befestigten Linie von Cataldza entgegenstellen, um im „heiligen Krieg“ den Ansturm der modernen Kreuzfahrer zu brechen, man ist aber versucht, den Ausgang dieses Verzweiflungskampfes schon heute vorherzusagen. Während die Pforte sich anschickt, den letzten tödlichen Streich auf dem thraxischen Kriegsschauplatze abzuwehren, haben sich auch auf den andern Kriegsschauplätzen wichtige Ereignisse abgespielt. In Saloniki sind griechische Truppen eingezogen, Prevesa ist gefallen, die Serben haben die Eroberung Albaniens begonnen, die bulgarische Strumatal-Armee kommt dem Aegäischen Meere immer näher. Dagegen ist es den Türken bisher gelungen, Skutari und Adrianoval zu halten. Im nachstehenden sollen nun die Ereignisse, die in der Woche vom 3. bis 10. November bekannt wurden, ausführlicher gewürdigt werden:

Auf dem Kriegsschauplatz im *Epirus* ist der Fall von Prevesa zu verzeichnen. General *Sapountzakis* eröffnete mit seiner Division am 2. November 7 Uhr früh den Angriff gegen die Türken, die sich vor Prevesa verschanzt hatten. Der Kampf, in dessen Verlauf die Griechen sich der Höhen von Nikopolis bemächtigten, dauerte bis 5 Uhr nachmittags. Zu dieser Stunde bot der Gouverneur von Prevesa die Kapitulation der Garnison an. Sie wurde angenommen. Im Besitze von Prevesa hoben die Griechen die über diesen Hafen verhängte Blockade auf, dagegen wurde die Blockade der epirotischen Küste bis Valona erstreckt.

Auf dem *thessalischen* Kriegsschauplatze hatten wir es schon in der Vorwoche mit zwei Operationen der Griechen zu tun: dem Vormarsch auf Monastir und die Vorrückung auf Saloniki.

Der Vormarsch auf *Monastir* ist ins Stocken geraten (gleichwie die korrespondierende Vorrückung der Serben über Prilep nach Monastir), weil sich Teile der in der Schlacht von Kumanovo versprengten türkischen Wardar-Armee bei Monastir versammelt hatten. Ein Teil dieser Streitkräfte trat den über Branica, Florina auf Monastir vorrückenden Griechen entgegen und zwang sie in die Defensive. Von der Kronprinzenarmee wurden Verstärkungen erbettet, nach deren Eintreffen die Offensiye wieder aufgenommen werden durfte. Die Hauptarmee unter dem Kommando des Kronprinzen *Konstantin* erfuhr in der Berichtswoche die Krönung ihrer Operationen. Wir haben sie in unserem letzten Berichte in Karaferia verlassen. Auf dem weiteren Vormarsch erfuhr sie, daß die Division Serres der Wardar-Armee bei Jenidže Stellung genommen habe. Diese Stellung wurde am 1. und 2. November von den Griechen wiederholt angegriffen. Am Abend des 2. konnte endlich Jenidže besetzt werden. Der Gegner ging an den Wardar zurück, gab aber auch diese Linie am 5. auf, nachdem er die meisten Brücken zerstört hatte. Die Griechen überschritten den Wardar am 5. und 6. mit 60 000 Mann und 16 Feldbatterien auf Kriegsbrücken und rückten dann strahlenförmig, hauptsächlich über Kardular und Pyrgi gegen Saloniki vor. Auf die Mitwirkung der Serben und Bulgaren mußte verzichtet werden, da erstere bei Geogeli, letztere bei Strumeitza vom Feinde aufgehalten worden waren. In Saloniki befand sich eine Garnison von 15 000 Türken, wozu noch die Trümmer der bei Jenidže geschlagenen Division Serres kamen. Am 7. richtete der Kronprinz an den Kommandanten von Saloniki die Aufforderung zur Kapitulation. Die Verhandlungen hierüber zogen sich in die Länge, da anfangs der Kommandant des Forts Karaburne sich der Kapitulation nicht anschließen wollte. Nun wurde das Fort bombardiert. Dieses hißte die weiße Flagge, die Kapitulationsverhandlungen wurden fortgesetzt. Am 8. abends kam die Kapitulation zustande, die zur Entwaffnung der Garnison und zum Einzug der Griechen in *Saloniki* führte.

Die griechische Flotte hat am 4. die Insel Psara, am 6. Tenedos besetzt und konvoierte einen